



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 21. April. Den ersten Gewinn der Pferdemarktlotterie erhielt Herr Kaufmann Behringer hier. Ueber die glücklichen Gewinner der anderen hervorragenden Preise ergeben sich die Neuigkeitskrämer in den widersprechendsten Nachrichten, die alle mit Vorsicht aufzunehmen sind.

Stuttgart, 23. April. Der Stadtgarten hat seinen Frühlings Schmuck angelegt. Tulpen und Hyacinthen entfalten ihre bunte Pracht und das große Blumenparterre prangt in herrlichen Farben. Das freundliche Bild, das uns von der Ausstellung in Erinnerung ist, ist im Allgemeinen wenig verändert, zumal manche Ausstellungsobjekte, darunter zwei Zementpavillons und die beiden eisernen Gemächshäuser, dem Garten verblieben sind. Auch ein Theil der landwirtschaftlichen Hallen ist stehen geblieben, welcher zum Spiel und Tummelplatz für Kinder bestimmt ist. Durch einen See, in der Gegend des verfloffenen Bazar Bobuda, ist der Garten um einen bedeutenden Reiz vermehrt worden.

Stuttgart, 24. April. Die Impffrage will nicht zur Ruhe kommen. Rechtsanwalt Dr. Daur erläßt je einen Aufruf, worin er alle Eltern, die sich durch die in diesem Jahre an ihren Kindern vollzogene Impfung für beschwert erachten, auffordert, sich bei ihm zu melden, damit er gehörigen Orts eine Beschwerde einzureichen im Stande sei.

Stuttgart, 24. April. Landesproduktenbörse. Nachdem man sich überzeugt hat, daß nirgends ein Frostschaden am Getreide nachzuweisen ist, im Gegentheil die Ausichten auf eine reiche Ernte in den größten Produktions-Gebieten ungetrübt fortbestehen, hat sich der Markt da und dort ruhiger gestaltet, im Ganzen aber herrscht die feste Tendenz fort; denn es zeigt sich, daß weder Amerika noch Ungarn namhafte Quantitäten in den nächsten Monaten zu exportiren im Stande sind. Bei uns stehen die Saaten derart, daß sie nicht schöner stehen könnten, und wenn wir noch ferner warmen und ausgiebigen Regen bekommen, wie in letzten 8 Tagen, so dürfte manches Feld zu üppig werden. Unser heutiger Verkehr war ein mäßiger. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. 25 M. 80 S bis 26 M. 40 S, dto. württ. 24 M. 50 S, dto. calif. 26 M., dto. russischen 24 M. 75 S bis 25 M., Dinkel 18 M.

Von der Haller Strafkammer wurde der jüdische Weinhändler Hirsch von **Stuttgart** wegen Lästerung auf Christus in einem Wirthshause in Laudenbach (Mergentheim) zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Esslingen, 24. April. Schon längere Zeit wurde in einer hiesigen größeren Bierbrauerei die Wahrnehmung gemacht, daß größere Quantitäten Gerste abhanden kamen. Durch die getroffenen Vorkehrungen wurde als Thäter ein Bierbrauer entdeckt, welcher in Mettingen einen Helfershelfer hatte, bei dem vorgestern Abend 30 Säcke mit der betreffenden Firma zc. vorgefunden wurden. Stehler und Dieb sind hinter Schloß und Riegel. — Als Naturseeltenheit kann berichtet werden, daß in Wislingshausen am 22. April ein dortiger Weingärtner den ersten Bienenschwarm erhielt.

Aus Württemberg, 22. April. In Backnang

sprang ein junger Mann, nachdem er zuvor Schwefelsäure getrunken, in einen 10 Fuß tiefen Wasserbehälter. Da aber das Wasser zur Zeit nur 5 Fuß hoch stand, so konnte er zwar wieder lebend herausgezogen werden, wird aber der Wirkung der Schwefelsäure unterliegen.

Gmünd, 24. April. Im Gasthaus zum Einhorn dahier übernachtete seit einigen Wochen der Tagelöhner Kilian Reich von Wisgoldingen. Als derselbe gestern Abend sein Schlafzimmer verließ, verfehlte er den Weg und stürzte so unglücklich die Treppe hinunter, daß er das Genick brach und todt vom Platze getragen wurde.

Letzten Samstag spielten in **Essingen** bei Alen zwei Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren mit Zündhölzchen und machten schließlich ein Feuerchen damit hinter dem Hause. Der Wind aber theilte das Feuer dem Hause mit und so brannte dasselbe, ein Wohn- und Dekonomiegebäude, vollständig nieder.

In **Sütlingen**, OA. Alen, riß sich dieser Tage ein auf dem Acker benütztes Pferd los und rannte dem Stalle zu. Unterwegs warf dasselbe im Sprünge eine Frau zu Boden und trat dieselbe so unglücklich mit dem Hinterfuß, daß sie an den erhaltenen Verletzungen starb.

Rotweil, 24. April. Der wegen Mords zum Tode verurtheilte Joh. G. Stoll von Siamarswangen (Sulz) wurde vom K. Staatsministerium im Vollmachtsnamen Sr. Maj. des Königs zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

In **Altheim** haben zwei Männer, nachdem der eine schon vorher ein halb Pfund verkostet hatte, zwei Pfund „wohlriechenden“ Backsteiners verzehrt, so daß es den Haupteffler ungefähr 12 der gewöhnlichen Portionen traf; dazu kamen je zwei Brod und ca. 8 Schoppen Bier. Einer von den Beiden wiederholte einige Tage darauf die Produktion, indem er zwei Pfund Käse und zwei Würste verschlang.

Berlin, 23. April. Großfürst Wladimir ist gestern Abend 9 Uhr auf der Anhaltischen Bahn hier eingetroffen. Zur Begrüßung desselben war der Kronprinz von Potsdam nach Berlin gekommen und hatte sich zum Empfange des Großfürsten nach dem Anhaltischen Bahnhofe begeben, woselbst außerdem noch der russische Botschafter v. Saburom, Botschaftsrath v. Arapow, der Militärbevollmächtigte General-Major à la suite Fürst Dolgorucki und die übrigen Mitglieder der Botschaft anwesend waren. Nach der Ankunft verließ der Kronprinz den Wartesalon und ging dem Großfürsten entgegen, und so trafen dieselben in der Mitte des Perrons zusammen. Beide umarmten und küßten sich wiederholt und bestiegen nach kurzem Aufenthalte im Wartesalon die kronprinzliche offene Equipage, in welcher der Kronprinz den Großfürsten nach der russischen Botschaft geleitete. — Um 11¹/₂ Uhr hat der Großfürst seine Reise nach Petersburg fortgesetzt. Mit ihm ist auch der Botschaftsrath v. Arapow und Fürst Dolgorucki nach Petersburg abgereist.

Berlin, 24. April. Die Eröffnung des Reichstags findet am 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Sitzungssaale des Reichstagsgebäudes statt.

Frankfurt a. M. Untreue. Eine Frau, die ihres

Gatten überdrüssig geworden war, faßte eine Neigung zu dem Friseur, der täglich zu ihr kam, um ihr das Haar zu kräuseln. Als der getäuschte Gatte endlich durch einen Zufall gestern die Untreue seiner Gemahlin entdeckte, faßte ihn eine solche Wuth, daß er die Frau mit dem Revolver zu erschließen drohte. Die Polizei erschien und internirte den rasenden für eine Nacht in der Constablerwache. Diesen Umstand benützte das Weib, räumte Alles aus, was sie in die Ehe mitgebracht hatte und quartirte sich bei dem Friseur ein.

Frankfurt a. M. Aus dem Gefängniß wurde am Samstag ein Mann entlassen. Er eilte in seine Wohnung, war aber sehr überrascht, dort statt eines freundlichen Willkommens nur die vier kahlen Wände zu finden. Die Frau hatte Alles, selbst das Bettwerk, verkauft und ist mit einem Andern nach Amerika abgedampft.

Aus dem Fränkischen schreibt man uns unterm 21. d.: Die jungen Bierbrauer Stöhr'schen Eheleute in **Megesheim** wurden dieser Tage von einem schweren Unglück heimgesucht. Deren dreijähriges Söhnchen spielte unbeaufsichtigt im Hofe in der Nähe einer kurz vorher mit gelöschtem Kalk gefüllten Grube und stürzte mit dem Kopfe in den heißen Kalk, wodurch das Augenlicht des Kindes zerstört wurde und dasselbe solch gefährliche Brandwunden erhielt, daß es nach Verlauf eines Tages unter unsäglichen Schmerzen den Geist aufgab.

Wiesbaden, 24. April. (Der Kaiser und die Kaiserin) unternahmen am Sonnabend gemeinschaftlich eine Spazierfahrt. Abends erschien der Kaiser im Theater. Die Kaiserin besuchte gestern früh den Gottesdienst in der Hauptkirche. Mittags machten die Majestäten wiederum gemeinsam eine Spazierfahrt. Heute Vormittag nahm der Kaiser die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Flügeladjutanten v. Bräuchitsch entgegen. Die Kaiserin besuchte Vormittags das städtische Krankenhaus und das Hospital der Dienstmägde Christi.

Wiesbaden, 22. April. Der Großfürst Wladimir stattete dem Kaiser gestern Mittag um 12 Uhr einen Besuch im königlichen Schlosse ab. Beide unternahmen dann gemeinsam bei prachtvollem Wetter einen Spaziergang. Um 4 Uhr speiste der Großfürst bei dem Kaiser. An dem Diner nahmen außerdem der Prinz Nikolaus von Nassau, der Negierungspräsident v. Wurmb und der Oberst Clariatine Theil. Später war der Geheim Legationsrath von Bülow zum Vortrag bei Sr. Majestät. Nach dem Theater, das der Kaiser und der Großfürst zusammen besuchten, fand beim Kaiser Familienthee statt. Heute früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr ist Großfürst Wladimir wieder von hier abgereist.

Schwerin, 21. April. Als Ursache des Theaterbrandes nimmt man jetzt allgemein eine schadhafte Stelle im Schornstein an, durch welche Funken in die in einer Dachkammer aufbewahrten alten Coulissen und Leinwandstücke gefallen sind. Es steht jetzt fest, daß das Feuer auf dem obersten Boden zuerst ausgebrochen ist. Dadurch wurde das wirksame Löschen auch verhindert, da das Wasser in den Reservoirs auf dem Boden nicht benutzt werden konnte.

Konstanz, 20. April. Der Bodensee will noch immer nicht steigen, was für die vorgerückte Jahreszeit ganz ungewöhnlich ist. Der Wasserstand sollte jetzt schon seit 8 Tagen in raschem Wachsen begriffen sein, hält sich aber beständig auf 2,65 m. Die Wahrscheinlichkeit spricht immer mehr dafür, daß wir diesen Sommer keinen hohen Wasserstand haben werden.

A u s l a n d.

Schwyz. In der Nacht vom 18.—19. d. M. machte der Dieb Ehrler einen erneuten Fluchtversuch. Als der wachhabende Polizist um 7 Uhr Abends bei dem Gefangenen die übliche Visitation machte, entdeckte er, daß an der Kette Ehrlers ein „Glaich“ mit einer Schnur an das andere angeheftet war. Der Polizist verließ die Zelle, um dem Dienstpersonal von seiner Entdeckung Mittheilung zu machen. Wie er in die Zelle zurückkam, konnte er gerade noch sehen, wie Ehrler durch eine Dachöffnung das Freie gewann. Sofort wurde das Gebäude umstellt und nach allen Richtungen durchsucht; aber ohne Erfolg, erst gegen halb drei Uhr des Morgens entdeckte man den Flüchtling im Kamin. Alle Aufforderungen, sich zu ergeben, blieben erfolglos. Da wurde eine Leiter angestekt; aber der hinaufsteigende Knecht erhielt von dem Verbrecher einen gefährlichen Stoß; der

Knecht, der keinen Spas mehr verstand, feuerte auf Ehrler zwei Schüsse ab. Der erste Schuß streifte einen Arm, der andere drang gegen 2 $\frac{1}{2}$ Zoll in's Gehirn. Sofort wurde Ehrler ärztliche Hülfe zu Theil, doch schon Freitag Morgen 7 Uhr 10 Min. starb er. Merkwürdig ist, wie Ehrler sich seiner dreifachen Ketten entledigen und ohne jegliche Instrumente durch doppelte Balken einen Auszug bahnen konnte.

Wien, 20. April. Das Hilfskomitee für die Hinterbliebenen der im Ringtheater Verunglückten legt öffentlich Rechenschaft ab über die Verwendung der eingelaufenen Unterküßungssummen. Die Statistik der Sammlungen zeigt, wie allgemein die Theilnahme war. Bei der Regierung sind 402,000 fl. eingelaufen, bei der Stadt Wien 752,000 fl., bei den Wiener Zeitungen 268,000 fl., im Ganzen 1,422,486 fl. in Baarem und überdies noch 128,700 fl. in Werthpapieren. Zu dieser enormen Summe hat Wien allein mehr als die Hälfte beigetragen, die östreich. Länder etwa 125,000 fl., die ungarischen Länder 39,900, Bosnien 1421 fl. Vom Auslande came aus den europäischen Ländern 483,000 fl., aus Afrika 4471 fl., aus Amerika 14,086 fl., aus Asien 740 fl.

Wien, 25. April. Ich erfahre aus bester Quelle, daß ein Besuch des Sultans an den Höfen von Wien und Berlin im Sommer wahrscheinlich ist. — Falls der Rhedive sich nicht behaupten kann, candidirt Galim Pascha, der Onkel Ismaills und Sohn Mehmed Ali's.

Paris, 24. April. Nachrichten aus Tripolis signalisiren die Ankunft neuer türkischer Truppen.

London, 25. April. Diese Blätter melden, daß der Czar die Demission Ignatieff's angenommen habe; Nachfolger desselben würde Abasa oder Bobedonozzeff sein. — Großfürst Wladimir habe dem Kaiser Wilhelm in Wiesbaden den Vorschlag einer Dreikaiser-Entrevue unterbreitet, Kaiser Wilhelm habe für seine Person abgelehnt aber zugesagt, sich durch den Kronprinzen vertreten zu lassen.

Stuttg., 22. April. Der König von Württemberg hat dem Cardinal Jacobini das Großkreuz des württemb. Kronordens verliehen.

Konstantinopel, 24. April. Die Pforte ermächtigte den Kriegsminister, den griechischen Behörden alle streitigen Grenzpunkte, ausgenommen Analypis, zu übergeben.

Prozeß wegen der Ringtheater-Katastrophe.

Wien, 24. Januar. Der Prozeß begann um neun Uhr. Als Jauner und Rewald die Generalien abgenommen wurden, durchzog tiefe Bewegung den Saal. Die Angeklagten nehmen am Tische ihre Plätze ein. Jauner, Rewald und Landsteiner sind in gebrochener Haltung und vermögen kaum, sich aufrecht zu erhalten. Nach Verlesung der Anklage erfolgt die Vernehmung Jauner's. Er erklärt sich für nicht schuldig. Er führt an, die Verwahrlosung des Ringtheaters sei schon bei Uebernahme desselben Thatsache gewesen und erhebt starke Anklagen gegen den Wiener Schlandrian. Auf die vierte Galerie zu gelangen, wäre höchst schwierig, herabzukommen eine wahre Kunst gewesen. Er habe den Umbau des Ringtheaters verlangt und selbst die halben Kosten tragen wollen. Das Stadtbauamt habe seinen Plan verworfen. Jauner erzählt ausführlich, daß er das Dienstpersonal gewissenhaft instruirte und wiederholt controlirte. „Ich setzte mein ganzes Können und Vermögen an's Ringtheater.“ Er recapitulirt, daß ein zweimaliger Feuerlärm erhoben worden sei, bei dem er sofort der Ursache nachging und das Publikum benachrichtigte. Er weist nach, daß Regisseur Noetel als Diensthabender auf der Bühne am Unglücksabend sein mußte, daß die Decorationen mit den Zutevorhängen aus dem vorhandenen Fundus übernommen worden seien, legt Verwahrung gegen das behauptete Zuspätkommen ein. Nach 7 $\frac{1}{2}$ Uhr sei er vor dem brennenden Theater gewesen. „Man imputirte mir Trunkenheit, daß ist eine bodenlose Erfindung.“ Aeußerst packend wirkt die dramatisch gesteigerte, oftmals durch heftiges Schluchzen unterbrochene Darstellung Jauners von seinem Verhalten auf der Brandstätte: Als ich in die Nähe des Theaters kam, bemerkte ich das Zucken der elektrischen Flammen, das beängstigte mich, da rief der Rutscher: „Das Ringtheater brennt!“ Ich stürzte aus dem Wagen, eilte in die Heßgasse, wo mir theils im Costüm, theils halb entkleidet, die Schauspieler entgegenkamen. Man ruft mir zu: „Nicht weiter, Alles ist verloren.“ (Lange Pause, in der

Zauner heftig schluchzt) Ich stürzte zu meinem Bureau und durch die eiserne Verbindungstür auf die Bühne. Nun stand ich vor einem eintausendköpfigen Feuermeer, Herr Präsident, was ich in diesem Augenblick empfunden, ist nicht zu beschreiben. Sprachlos und betäubt stand ich da, todtensstill, ich sah mich ruinirt, meinen Namen, mein Vermögen ruinirt. Wie ich wieder auf die Straße kam, weiß ich mich nicht zu erinnern. Ich war glücklich, als ich vernahm, Alles sei gerettet. Halb ohnmächtig schleppte ich mich fort. Ich lege Verwahrung ein dagegen, die frivole Aeußerung „nun ja, es ist ein Unglück“ aethan zu haben. — Zauner gesteht zu, möglicherweise gesagt zu haben: Es ist ein schreckliches Unglück! aber keinesfalls leichtin, wie die Anklage imputirt. „Nicht wie eine Ratte das sinkende Schiff, verließ ich das Theater; ich wollte auf's sinkende Schiff! Ich wußte, was ich verlor, daß meine Verdienste im Flammenmeer aufgingen, daß der eine Handdruck, welcher die Gasleitung abdrehte, mein Verderben sei. Als ich die Größe des Unglücks über sah, verließ ich das Haus, denn ich war jeder Action unfähig. Mein Glück war es, daß ich allenthalben vernahm, Alles sei gerettet. Ich ging nach Hause zu meiner Familie. Plötzlich kommt eine Botschaft: 60 Tode. Ich eile zum Polizeipräsidenten Marx, der sagte, es sei ein Glück gewesen, daß das Gas abgedreht wurde, sonst wäre der ganze Stadttheil explodirt. (Bewegung im Auditorium.) Hierauf, um 1/2 1 Uhr, wird die Sitzung unterbrochen.

Wien, 24. April. Im Ringtheater-Proceß häuft Director Zauner bei seiner Vernehmung Anschuldigung wegen Lässigkeit auf seine Untergebenen. Er habe die strengsten Aufträge gegeben, könne aber nicht hinter jedem Werkmann stehen. Dellampen habe er bestellen lassen und vermuthet, daß seine Befehle streng ausgeführt wurden. Uebrigens seien vorher in keinem Theater Nothlampen gewesen. — Maschinist Mitsche verantwortet sich ziemlich unsicher, muß aber zugeben, daß die Dellampen erst am 6. December fertig und, weil er keine Zeit hatte, nicht sofort angebracht wurden. — Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Feuilleton.

Kleine Mittheilungen.

— Von der Gotthardbahn. Während der zehn Jahre des Tunnelbaues sind im Ganzen 174 Tödtungen und 391 Verletzungen vorgekommen. Die durchschnittliche Arbeiterzahl war: 1873: 841; 1874: 1744; 1875: 2864; 1876: 3116; 1877: 3262; 1878: 2940; 1879: 2693; 1880: 3025; 1881: 2602

— (Komet.) Der jetzt noch teleskopische Komet wird wahrscheinlich gegen Ende April dem bloßen Auge sichtbar, gegen Ende May aber eine imposante Erscheinung werden und Anfang Juni sogar bei Tage beobachtet werden können. Am 8. Juni befindet er sich in Sonnennähe und ist alsdann nur 850,000 geographische Meilen von der Sonne entfernt. Ende Juni verschwindet er wieder für das bloße Auge. Am 24. April befindet er sich zwischen Deneb und Delta im Drachen, 1/10 dieser Entfernung von letzterem entfernt, am 29. April zwischen Alpha im Cepheus und Epsilon im Drachen, ein Drittel dieser Entfernung von letzterem entfernt, am 3. May 2 Grad nördlich von Beta im Cepheus, am 12. May etwa in der Mitte zwischen dem Polarstern und dem mittelsten der fünf hellen Sterne der Kassiopeia, am 29. etwa in der Mitte zwischen Capella und Alpha im Perseus.

— Ein eigenthümliches Naturereigniß, welches wohl ziemlich selten beobachtet werden mag, ist neuerdings in Texas, 20 Meilen südlich von Marshall passirt. Dort ist der Sabinefluß in die Erde gesunken. Während des Secessionskrieges gerieth in jener Gegend eine riesige Kohlschicht, die sich unter dem Fluß hin erstreckte, in Brand. Die dünne Kruste über der ausgebrannten Stelle ist jetzt eingebrochen und der gährende Abgrund verschlingt die Wassermassen. Man hört den Sturz der Wasser sechs Meilen weit.

— „Gedanken einer Königin“ betitelt sich ein soeben in Paris erschienenen Büchlehen, das den bekannten Schriftsteller Louis Albas zum Verfasser hat und eine Blüthenlese der aphoristischen Aufzeichnungen Carmen Sylva's, das heißt aus einem literarischen Pseudonym in die Wirklich-

keit des Hoffaleanders übersezt, der Königin von Rumänien enthält. Albas hatte vor längerer Zeit eine Reise nach Rumänien unternommen und von der Königin, die an seiner Unterhaltung Gefallen fand, die Erlaubniß erhalten, aus ihren handschriftlichen Aufzeichnungen Auszüge zu machen. Einige dieser Aphorismen theilte er gleich nach seiner Rückkehr mit und diese sind auch von uns reproducirt worden. Jetzt ist die ganze Sammlung unter der obigen Ueberschrift erschienen und wir entnehmen derselben die nachstehenden Sätze, die, wie alle Schriften der gekrönten Autorin, gleich bemerkenswerth sind durch ihren elegischen Charakter, der ihnen aufgedrückt ist, wie durch die tief sinnige Beobachtung und die Welterkenntniß, die aus ihnen spricht.

Hier einige der Aphorismen der Königin:

— Der Mensch gleicht einer Bioline; erst, wenn die letzte Saite gerissen ist, wird er ein müßiges Stück Holz.

— Die Frau, wenn sie sich hingibt, glaubt eine Welt zu geben und der Mann glaubt ein Spielzeug erhalten zu haben.

— Die Coquetterie ist nicht immer ein Köder, sie ist auch mitunter ein Schid.

— Welch' schmerzliches Schauspiel, ein Kind, das der Mutter Schutz und Zuflucht gewährt!

— Verzeihung ist beinahe gleichbedeutend mit Gleichgiltigkeit; man verzeiht nicht, wenn man liebt!

— Ein Haus ohne Kind ist wie eine Glocke ohne Ton. Der schlummernde Ton würde sehr schön sein, wenn es ein Mittel gäbe, ihn zu erwecken.

— Es gibt nur ein Glück: die Pflicht; nur eine Tröstung: die Arbeit; nur einen Genuß: das Schöne.

Wenn das Glück uns bevorsteht, erscheint es so groß, daß es an den Himmel reicht. Wenn es durch unsere Pforte einzieht, so muß es sich so sehr bücken, daß wir oft nichts mehr davon gewahr werden.

In der Jugend ist man ein mittelalterliches, gothisches Schloß mit geheimnißvollen Winkeln, Verließern, geheimen Gallerien, Gruben und Vällen. Später wird man ein modernes, reiches, elegantes Haus, das nur den Auserwählten offen steht, und zum Schluß kommt man sich vor wie eine große Halle, die aller Welt geöffnet ist, wie ein Markt, ein Museum oder — eine Kathedrale. . . .

— Eine Scandalscene. Im Marseiller Stadtrath kam es vorgestern zu einer Scandalscene. Ein dem Maire nachstehendes Blatt hatte den Maire-Adjuncten Brunet beschuldigt, in Algier ein öffentliches Haus gehalten zu haben. Darauf schleuderte Brunet dem Maire in öffentlicher Sitzung seine Handschuhe in's Gesicht und verließ den Saal unter heftigen Schimpfreden. Der Maire begnügte sich mit Anstrengung eines Proceßes.

— Ausbruch des Aetna. Die „Gazetta di Catania“ schreibt: „Seit zwei Tagen zeigt der Aetna seine Thätigkeit durch einen Aschenausbruch im Centralcrater. Dichte Wolken, von aschenbeladenen Dünsten gebildet, erheben sich von der Spitze des Berges und lassen, von einem Nord-Nord-Ostwinde getrieben, die Asche auf den entgegengesetzten Abhang des Aetna bis in das Ochsenthal (Valle del Bove) fallen. Das Phänomen ist auch aus der Entfernung sichtbar, weil die in der Zeit vom 5. bis 11. April eingetretene regnerische und stürmische Witterung den Berg mit einem weithin sich dehrenden Mantel von frischem Schnee bedeckt hatte, der jetzt auf dem Ostabhange von einer schwarzen Schicht, deren Intensität von der nächsten Nähe des Craters bis auf weitere Entfernungen stufenweise zunimmt, gleichsam geräuchert wird. Der Ausbruch von Thermalchlamm in Paterno dauert fort, beschränkt sich aber auf einen einzigen Krater.“

— Gernegroß bei Tische. Aber, Tante, Dein Koch ist doch ein recht ungeschickter Mensch. Wie ich eben dies Ei aufmachen will, fließt mir die Hälfte neben herunter; der Koch soll dies Ei nicht wieder zu voll machen.

— Modern. Hausfrau: „Warum sind Sie aus dem früheren Dienste ausgetreten?“ — Köchin: „Entschuldigen Sie, gnädige Frau, ich hab' mich ja auch nicht erkundigt, warum die Vorige von Ihnen fort ist!“

— Ein seltener Fall. „Nun, was sagen Sie denn dazu, daß Ihr Mann gestern auf der Meß gar kein Geschäft gemacht hat?“ „Ach Gott, da wird er eben wieder einmal seinen ehrlichen Tag gehabt haben!“

— Ein passionirter Raucher muß Thomas Pet-tifer gewesen sein. Des Lebens überdrüssig, erhängte er sich am Mittwoch in seiner Wohnung in London und rauchte anschließend bis zum letzten Athemzuge. Die Leiche hielt wenigstens eine halbausgebrannte Theinpfeife fest zwischen den Zähnen.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

!!! Das billigste Wochenblatt für Jedermann!!!

Aus der weiten Welt

Illustriertes Unterhaltungs- und Familienblatt. pro Quartal nur 65 Pfennige.
Diese sorgsam redigirte, alle **Samstag franco** gelieferte **Wochenschrift**, enthält **8 Seiten** dreispaltigen Text. — Der außerordentlich billige Preis ermöglicht es selbst dem Fernsten, hier eine **wirklich gediegene, ihn mit allen Vorfällen des politischen und öffentlichen Lebens bekannt machende Belehrung und anziehende Unterhaltung** bietende Wochenschrift zu erhalten.

Das Blatt, dem alljährlich eine elegante Einbanddecke für 50 Pfennig zuguliefert wird, bietet auch nach vielen Jahren ihres reichen, fesselnden und werthvollen Inhalts wegen, eine anziehende Lectüre, — **es ist ein Hausgast im wahren Sinne des Wortes!**

Jede weitere Empfehlung dürfte überflüssig sein, wenn wir nachstehend auf den Inhalt, welchen jede No. bringt, hinweisen:

Album der Poesien, Perlen der Dichtkunst. — Eine Criminal-Novelle. — Eine spannende zweite Erzählung. — Aus alter Städte Chronik. — Kleine Allerwelts-Geschichten. — Interessante, belehrende Gerichtsfälle. — Kurze Uebersicht über den politischen Weltzustand. — Reichs- oder Landtags-Ergebnisse. — Ein Feld für Lustige. — Aus der weiten Welt: Unglücksfälle und Verbrechen, aus dem Reiche der Künste und Wissenschaften, Hof- und Personal-Nachrichten, Verfehr, Erfindungen und Entdeckungen, zwischen Himmel und Erde. — Sterbefälle berühmter Menschen. — Chronologischer Gedenkstein. — Kleine bunte Zeitung für Haus und Hof — Briefkasten für alle. Und diese inhaltreiche, wirklich unterrichtende, belehrende und unterhaltende, mit Illustration versehene Wochenschrift kostet nur: pro Quartal 65 Pfennige.

Wer dieselbe einmal bezog, trennt sich nicht mehr von ihr! — Bereits erschienene No. werden franco nachgeliefert! Alle kaiserlichen Post-Anstalten nehmen Bestellungen zu oben angegebenen Preise entgegen. Es bedarf nur der Bestellung von: „Aus der weiten Welt“, illustrierte Wochenschrift, Verlagort Hamburg. (Post.-Nr. 525 a.)

Das erste Quartal 1882 beginnt mit den Erzählungen:

Das Gespenst im alten Herrscherhause.
Novelle nach alten Familien-Papieren von Feodor von Mohrberg.

Die schöne Frau von Elmendorf.

Criminal-Novelle von Adalbert Reinold.

Briefliche Mittheilungen etc. zu richten an: Expedition der Wochenschrift

„Aus der weiten Welt“ Hamburg.

Expeditoren, gegen gute Provision, an allen Orten, werden gesucht.

Uracher Natur-Bleiche.



Für dieselbe übernehme ich auch heuer wieder

Leinwand & Faden

unter Zusicherung sorgfältigster Behandlung:

Wilh. Stahl, Rudersberg.

Meine reichhaltige, mit den schönsten und billigsten Dessins ausgestattete

Tapeten-Muster-Karte

empfehle zur gefälligen Benützung.

Wilh. Stahl, Rudersberg.

Bei größeren Beträgen werden 10 % Rabatt bewilligt!

Revier Welzheim.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 3. May von Morgens 9¹/₂ Uhr an in der Linde in **Klassenbach** aus oberer Häfnerschlag: 257 Nadelholz-Stämme, Lang- und Sägholz mit 318 Fm., aus Bördere und Hintere Dichteneichen: 2 Eichen mit 3,5 Fm., 4 Buchen 2,3 Fm., 27 Nadelholz-Stämme Lang- und Sägholz 18 Fm.; Am.: 3 eichen Anbruch, 122 buchene Scheiter, 163 dto. Prügel und Anbruch, 22 erlene Scheiter, Prügel und Anbruch, 29 Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch; ferner aus Mauzenacker 21 Nadelholzstämme V. Cl. 3,3 Fm., 310 Nadelholz-Verbstangen, 430 dto. Reisstangen, 1 Am. buchene Prügel, 2 erlene Scheiter, 13 Nadelholz-Prügel und Anbruch, und Scheidholz aus der Hut Strümpfel.

Revier Göppingen.

Stamm- und Brennholzverkauf

Samstag den 29. April Vormittags 8¹/₂ Uhr in der Krone in **Waschenbeuren** aus: Oelmühle u. Unteres Michelbuch, sowie vom Scheidholz im Frauenholz, Kühhalde, Oberes Michelbuch und Himmelreich: 80 Stück Nadelholz-Langholz mit 97 Fm. I. Cl., 32 Fm. II. Cl., 12 Fm. III. Cl., 6 Fm. IV. Cl.; 60 Stück Nadelholz-Sägholz mit 22 Fm. I. Cl., 28 Fm. II. Cl. und 12 Fm. III. Cl.; Am.: 3 eichener Anbruch, 42 Nadelholz-Scheiter, 9 dto. Prügel und 246 dto. Anbruch.

Eine Parthie

Zimmerspähne

hat zu verkaufen. — Bruhr günstig.

Bauer vom Schwaberg.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Am **Mittwoch** den 3. May **Mittags halb 2 Uhr** werden aus Staatswald Strümpfel ca. 30 Loose eichenen Reis auf dem Stod (zum Schälen) verkauft.

Revier Welzheim.

Am **Freitag** den 28. d. M. **Vormittags 8 Uhr** wird auf der Revieramtskanzlei die

Reisig

von 39 Stück Cementröhren vom Bahnhof Lorch in die Hut Ebni verankordert.

Die Seidenweber

Rasenbleiche,

erlaubt sich Unterzeichneter bei beginnender Bleichsaison bestens zu empfehlen und kann sorgfältigste und gewissenhafteste Bedienung zusichern.

Unterzeichneter bittet Bleichgegenstände ihm vertrauensvoll zu übergeben und wird für beste Ausführung aufmerksam besorgt sein.

Hochachtungsvoll

Der Agent:

Heinr. Chr. Wilsinger.

Ein Logis hat sogleich zu vermietthen
Hebamme Müller.

Einen vollständigen

Kochherd

mit ganzer Platte u. 4 Kaminhäfen, sowie ein Sparherdchen, hat billig zu verkaufen

Friedrich Bauer,
Wesger.

Jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag** Mittags 3—7 Uhr ist zu **Schorndorf** bei Herrn Restaurateur **Bleiderer** (beim Bahnhof) zu sprechen

Rechtsanwalt **Baumeister**
aus Cannstatt.

Schulbücher, dauerhaft in **Ruck- und Gedr.** Leder gebunden, Rechenhefte, Singhefte, Schreibhefte, Tafeln, Federrohr, sowie sämtliche Schreibmaterialien hält bestens empfohlen

Elias Greiner.

Von einem pünftl. Zinszähler werden

300 Mark

gegen über doppelte gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere ist zu erfahren bei der Redaktion.

Welzheim.

Zeuglen

zu **Kleider, Bettüberzügen,** farbigen **Lenden u. Blusen** empfiehlt in schöner Auswahl
Barchentweber **Wüger.**

Burgholz.

15 Cntr. Heu, 15 Cntr. Haberstroh

hat zu verkaufen

Matthäus Sinderer.